

Grundschule Altenberg

Die Grundschule Altenberg ist nicht zufrieden mit ihrem Schulgelände: Pflaster, Schotter, Sand laden nicht zum „Staunen, Beobachten, Experimentieren im Grünen“ mitten im Wohngebiet und an einer Bundesstraße gelegen ein.

Der bereits erschlossene Schulgarten wird schon optimal im Unterricht und bei kleinen Veranstaltungen genutzt. Eltern und Schüler gemeinsam legten Hand an bei der Urbarmachung vorhandener Gartenbereiche. Kräutertürme und Beerengehölze lassen auf kleinstem Raum Vielfalt erkennen. Die Beschilderung der Beete ist kreativ und farbenfroh. Jeder geht gern am Naschweg vorbei oder barfuß über den Pfad der Sinne. Zu Forscherstationen umgebaute Schultische können Sammelgläser, Naturbücher und Mikroskope während des Sachunterrichts aufnehmen.

Das langfristige, abschnittsweise zu realisierende Konzept sieht die Umwandlung des gesamten Schulgeländes in „Lern-, Arbeits- und Erholungseinheiten“ vor. Das von Schülern und Lehrern der Projektgruppe erarbeitete, besprochene und realisierbare Konzept kann vom Schulträger so nicht ignoriert werden und soll motivierend auf die Entscheidungsträger wirken.

Das Projekt hat ein hohes Entwicklungspotential und basiert auf einer hohen Motivation aller Beteiligten, damit Sie in absehbarer Zeit von „Ihrer“ Schule als einen „schönen, freundlichen, lernfördernden und einladenden Lern- und Lebensort“ sprechen können.

Schule zur Lernförderung „Am Schützenplatz“ Bautzen

Auch eine Schule an einem jungen Standort und bisher nur auf sich und die Mitarbeit seines Fördervereins gestellt, kann mit festem Willen, einem guten Plan und fachlicher und finanzieller Unterstützung vom Träger Großes in Sachen Schulgeländeumgestaltung von Grau zu Grün leisten. Mitarbeiter sind bereits aktiv beteiligt, die Möglichkeiten der Elternschaft soll recherchiert werden.

In der Schule zur Lernförderung „Am Schützenplatz“ Bautzen sind die ersten Schritte gemacht: der Schulgarten hat seinen festen Platz im Unterricht, ein Insektenhotel wirkt Neugier fördernd, ein Grünes Klassenzimmer macht den Sach- und Biologieunterricht im Freien möglich. Ein großes Potential liegt noch bei den Kindern selbst: sie sollten über den Schulgarten hinaus an Planung und Realisierung der Ideen, wie der Infotafel zum Insektenhotel oder der Anlage eines Biotops, unmittelbar eng beteiligt werden.

Evangelische Schule für Erziehungshilfe „Wolfgang Mutzek“ Leipzig

Das gewählte Titel des Projekts „Wildwuchs“ trifft in mehrfacher Hinsicht: zum einen liegt der Schulschwerpunkt auf der sozial-emotionalen Förderung der Schüler, zum anderen haben eben diese Schüler selbst „wilde Ideen“ als Initiatoren des Schulgartenprojekts. Nach eigenen Aussagen setzt die Schule auf die Kombination produktiver Tätigkeit mit schulischem und sozialem Lernen. Der kleine Schülerkreis hat „wilde“ Zukunftspläne: ein Sitzkreis mit Kräutern, Himbeeren, ein Teich mit Fischen, Gemüsebeet, Dekolampen, ein Insektenhotel. Auch auf der „To-Do-Liste“ zeichnen Schüler verantwortlich, beim Erstellen der Materialliste ebenso wie beim Fotografieren oder dem „Um-Hilfe-Nachfragen“ beim Familienfrühstück. Die Voraussetzungen für das Gestalten des relativ kleinen Schulgeländes sind ebenfalls „wild“: alter Pappelbestand, Schotter und Splitt als Boden, eine asphaltierte Fläche, ein alter Apfelbaum, „Gestrüpp“, ein Bauschutthügel. Das kleine Kollegium setzt gemeinsam mit ihren Schülern neben einer grundsätzlichen, aber behutsamen Rekultivierung des Vorhandenen auch auf spontane Ideen der Schüler, die ganz nebenbei soziale Kompetenzen erwerben. Für fachlichen Rat und Unterstützung durch den Schulträger ist gesorgt.

Somit ist gesichert, dass der Baumstumpf „Carlos“ auch in Zukunft eine „wilde“, grüne Schnittlauchfrisur trägt.

Freie Gemeinschaftliche Schule M. Montessori Freiberg

Das erklärte Ziel der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft der Freien Gemeinschaftlichen Schule M. Montessori Freiberg ist nicht vordergründig der fertige Schulhof, sondern der Weg dorthin. Ausgangspunkt für die schrittweise Umgestaltung ist ein wenig kindgerechtes, trostlos wirkendes Außengelände mit Untergründen aus Asphalt oder Betonsteinen, alternativ Rasenflächen. Kleine Projekte, wie Kräuterspirale oder Insektenhotel waren zunächst nur Ausdruck eines starken Willens zur Neugestaltung, wirkten aber eher trostlos.

Mit einer Fachplanerin ging die gesamte Schule das Riesenprojekt an. Somit stehen nun zwei klar konzipierte Entwürfe zur Verfügung, die den Wünschen der Schüler von der 1. bis zur 13. Klasse Rechnung tragen. Hier sollen Naturstandorte nachgebildet werden, die Gestaltung erfolgt kleinteilig und nutzt die Möglichkeiten einer Höhenmodellierung. Damit aus Grau Grün wird, erfolgt eine intensive Bepflanzung. Sogenannte „Baustellen“ ermöglichen es jüngeren Schülern, sich mit Naturmaterialien auseinanderzusetzen. Das Gesamtprojekt mit Naturteich, Boulefläche, Theater, grünen Spielbereichen, Kuschecke, Vermehrungsbeeten, Ökowiege usw. weist schlussendlich eine vielfältige Struktur für eine vielfältige Nutzung auf. Und so wird das gesamte Schulgelände zu einem Garten als der „besten Schule des Lebens“, wie es der gewählte Titel besagt.

Grundschule Hermsdorf

Wenn sich ein Kindergarten, ein Hort und eine Grundschule ein Außengelände teilen, kommt es unweigerlich zu Schwierigkeiten im Tagesablauf.

Die bewegte Grundschule Hermsdorf wollte sich dieser Herausforderung stellen und entwickelte bereits in einer gemeinsamen Teamsitzung (Schule, Kita und Hort) erste Ideen für die Gestaltung des Außenbereiches. Während der intensiven Planungsphase sind die Wünsche der Kinder, pädagogischen Fachkräfte, LehrerInnen in das gemeinsame Vorhaben eingeflossen, wobei jede Altersgruppe berücksichtigt wurde.

Das Planungskonzept, welches von einer Landschaftsarchitektin erstellt wurde, greift gleichermaßen die Themen Bewegung, Natur und Ruhe auf.

Nach dessen Umsetzung wird das Gelände für die Kinder vielfältige Spiel-, Bewegungs- und Entspannungsbereiche bereithalten.

Der Schulgarten wird geöffnet und zu einer Gartenwerkstatt umgestaltet. In dem ehemals kaum genutzten Areal sollen sich je nach Tageszeit ruhige Spielangebote mit Gärtnern und Projekten realisieren lassen. Die Entstehung einer natürlichen Bewegungs- und Hügellandschaft durch bekletterbare Baumstämme und gezielte Anpflanzungen sowie die Ausgestaltung eines grünen Klassenzimmers sind weitere geplante Bereiche.

Das Außengelände mit einer Gesamtfläche von fast 9000 Quadratmetern wird ein sehr großes Projekt mit mehreren Bauphasen, die sich über einen längeren Zeitraum hinwegziehen.

51. Grundschule "An den Platanen" Dresden

Die Schule besitzt ein großes Hofgelände mit Spielelementen und einen über 1500 m² Schulgarten. In ihm befindet sich ein Teich, ein Lehmbackofen, Beetflächen, eine Kräuterspirale, ein Insektenhotel, Nistkästen und zurzeit entsteht noch ein Igelwinterquartier.

Nun soll ein Ruhe- und Rückzugsbereich zum Schmökern, Träumen und zur Naturbeobachtung entstehen. Dieses Projekt war der Wunsch vieler Kinder. Diese wurden aktiv in die Ideenfindung und Gestaltung einbezogen. Auch bei der praktischen Umsetzung sind die Kinder als kleine Handwerker gefragt.

So soll nun ein Weidentipi mit einem Durchmesser von 3m entstehen. Die Schüler werden bei der Umsetzung Holz als Baumaterial erleben. Im Vorfeld ist geplant, die Fläche vorzubereiten, Pflanzlöcher zu graben, Weidenruten zu schneiden und zu bewurzeln. Das Tipi wird von den Kindern gepflegt und weiter mit Kletterpflanzen berankt. Es fügt sich in den bestehenden Schulgarten durch seine Randlage in der Nähe des Backofens ein.

Der Garten, speziell der Schulgarten soll mit dieser Idee erlebbarer gemacht werden. Im Rahmen des Unterrichts, für Arbeitsgemeinschaften, den Hort oder Ganztagsangebote ist angedacht, diesen Ort für Geschichten, freies Spielen, als Bude, Versteck oder Rückzugsraum zu nutzen.

Evangelische Grundschule Frankenthal

Die Evangelische Grundschule Frankenthal in der Nähe von Bischofswerda ist eine kleine Schule im ländlichen Raum.

Ausgehend von dem jetzigen ungünstigen Altbestand an Pflanzen und Bäumen, vom ausbaufähigen Angebot an Spiel- und Klettergeräten und dem nicht integrierten Schulgarten sollen mehrere Einzelprojekte verwirklicht werden, die wiederum das Schulgelände in seiner Gesamtheit für die Schüler nutzbarer und erlebbarer machen. Es handelt sich um ein gemeinschaftliches Projekt, welches im Miteinander von Schülern, Eltern, Lehrern und Personal mit professioneller Unterstützung durch Landschaftsarchitekten erstellt wurde und verwirklicht werden soll. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beseitigung sicherheitstechnischer Mängel im Außenbereich, der Ausbau des Geländes und kindgerechte Integration neuer Flächen in das gesamte Gelände sowie die Schaffung von Möglichkeiten zum ganzheitlichen und naturverbundenen Lernen und Spielen im gesamten Schulalltag. Dabei ist geplant, naturnahe Materialien für die Ausgestaltung zu nutzen.

Im Detail sind zum Beispiel folgende Umgestaltungen geplant:

- Ein grünes Klassenzimmer mit Atrium
- Die Verbindung Schulgelände und Schulgarten
- Der Bau eines Holzsteges am Teich
- Die Entstehung einer Naschecke
- Das Anlegen einer Wildblumenwiese
- Die Schaffung von weiteren Spielmöglichkeiten.

Europäisches Gymnasium Meerane

Am Europäischen Gymnasium Meerane lernen in diesem Jahr 223 Schülerinnen und Schüler, die alle am Schulgartenwettbewerb beteiligt sind.

Das Gymnasium kann bereits ein durchdacht gestaltetes Außengelände vorweisen. Das Außengelände, vorher eine Altindustriebrache, präsentiert sich mit grünen Klassenzimmern, einem Teich, einem Kräutergarten, einem Insektenhotel und viel Grün.

Die Schüler, Eltern, der Verein und viele Sponsoren haben es sich zur Aufgabe gemacht diese Gelände nun weiter zu gestalten und damit dem Slogan der Schule „mitreden, miterleben, mitgestalten. MIT MIR!“ gerecht zu werden. Ziel ist es, den Unterricht ins Freie zu verlagern und damit alternative Unterrichtsformen anzubieten. Des Weiteren sollen die Ganztagsangebote ausgebaut werden, Bepflanzungen unter Berücksichtigung des Lehrplanes Biologie vorgenommen und kreative, künstlerische Ideen in die Gestaltung von den Schülern eingebracht werden.

Es gibt neue Vorhaben und welche, die weitergeführt oder verbessert werden sollen. So sind die Erweiterung des Schulwaldes und des Sichtschutzes zu den Grundstücksgrenzen, die Überarbeitung der Nisthilfen für Insekten, das Anlegen eines Naschgartens durch den Bau von Hochbeeten, die Installation von Baumstämmen als Kletterparcours, die Gestaltung kreativer Pausenspiele, das Anlegen eines Weidenpavillons, kreatives Verkleiden und Bemalen von Geräteschuppen, der Neubau von Kompostern, das Entwerfen von Mülleimern für das Schulgelände und noch weitere kreative Projekte geplant.

Bischöfliches Maria Montessori-Schulzentrum Leipzig

Das Schulgelände des Schulzentrums besteht schon aus grünen Flächen. Vorrangig sind hier Ziersträucher und robuste Stauden angebaut. Es gibt Bäume, Rasenflächen, eine Kletterlandschaft, aber auch befestigte Elemente, wie z. B. den Sportplatz, Sprintstrecken und gepflasterte Wege. Eine Kräuterstrecke befindet sich ebenfalls auf dem Hof. Im Schulgarten werden verschiedene Beete und Sträucher von den Schülern bewirtschaftet. Ebenfalls im Schulgarten befindet sich ein kleiner Barfußpfad.

Im Mittelpunkt des Projektes für den Wettbewerb stehen die Weiterführung der Arbeiten des Neigungskurses „Kraut und Rüben“ im Schulgarten und an der Kräuterstrecke. So soll ein Biotopmosaik mit ökologischem und pädagogischem Mehrwert entstehen. Für die Schüler entsteht ein spannender Naturerfahrungsraum, in dem mit Kopf, Hand und Herz gelernt werden kann. Das Konzept sieht auch ein mobiles grünes Klassenzimmer vor, welches in verschiedenen Fächern genutzt werden soll. Konkret geplant sind eine Vogelschutzhecke, Themenbeete zum Lernen, Fühlen und Riechen, ein Insektenhotel für Wildbienenarten, ein Lesesteinhaufen als Lebensraum für Insekten und Reptilien, eine Ruderalfläche um Sukzessionsstadien zu beobachten und weitere Hochbeete entstehen zu lassen. Bei den anstehenden Vorhaben sind ca. 90 Schüler aus dem Neigungs- bzw. Ökokurs und einer Gruppe während der Projektwoche involviert.

Im Ergebnis wird der Schulgarten noch intensiver als Bestandteil des Schulgeländes von allen in Unterricht und Freizeit genutzt.

„Dr. Friedrich-Wolf-Schule“ Hoyerswerda

Die „Dr. Friedrich-Wolf-Schule“ verfügt als Sonderpädagogisches Förderzentrum für Körperbehinderte über ein bereits gestaltetes großes Außengelände mit einem integrierten Schulgarten als Lern- und Lebensraum. Eine eigene Arbeitsgruppe Schulaußengelände kümmert sich um die entsprechenden Belange.

Die geplanten Vorhaben im Rahmen des Wettbewerbes - Aufstellung eines Pflanzkübels, Anlegen einer Frühblüherwiese, Anlegen eines Hügelbeetes, Anlegen und Bepflanzen von Hochbeeten, Bau eines barrierefreien Spielplatzes - sollen unter Einbeziehung aller Schüler, der Mitarbeiter, der Therapeuten, der Eltern und Kooperationspartner umgesetzt werden. Die Leitgedanken sind dabei aus dem Schulprogramm übernommen: Öffnung von Schule, gegenseitige Wertschätzung und nur so viel Hilfe wie notwendig. Trotz der körperlichen Behinderungen der Schüler wurden und werden viele Möglichkeiten der Beteiligung für alle gefunden wie z.B. unterfahrbare Tischbeete, unterschiedliche Bodenbeläge und ein Fußparcours. Die einzelnen Vorhaben werden in den Schulalltag mit Ganztagsangeboten und Fachunterricht wie z.B. Arbeitslehre bzw. Arbeit und Beruf und Biologie integriert.

Viele Maßnahmen unterstützen den sonderpädagogischen Förderbedarf und haben dabei therapeutischen Effekt.

Evangelische Grundschule St. Martin Meerane

Die evangelische Grundschule St. Martin in Meerane ist eine kleine Schule, die erst im Februar 2015 an den jetzigen Standort gezogen ist. Trotzdem gibt es schon eine sehr konkrete Planung, was aus dem Außengelände – einem ehemaligen Krankenhausgelände - werden soll. Der Leitgedanke ist einer christlichen Schule entsprechend natürlich die Bewahrung der Schöpfung.

Folgende Vorhaben sollen im Rahmen des Wettbewerbes umgesetzt werden: Anlegen eines Wildblumenbeetes mit Trockenmauer am Rande einer Wiese vor dem Insektenhotel, Anlegen des Schulgartens mit Hochbeeten und die Gestaltung eines Weidenzaunes und eines Weiden-Tipis.

Alle Schüler werden am Projekt beteiligt sein und so Inklusion leben – besprochen in den wöchentlichen Kinderkonferenzen. Schulkollegium und Hortteam arbeiten eng zusammen, ein selbständiger Hausmeister ist einbezogen und natürlich auch die Eltern. Intensive Partnerschaften gibt es mit der Kirchgemeinde vor Ort, der Friedhofsverwaltung, dem Umweltamt, einer Landschaftsplanerin, dem örtlichen Kunstverein und dem benachbarten Pflegeheim.

Insgesamt ist der vorliegende Wettbewerbsbeitrag mit dem Motto „Lebensraum für Zwei-, Vier- und Sechsbener“ ein sehr stimmiges Konzept mit einem ambitionierten Finanzplan.

Förderschule für geistig Behinderte Großhennersdorf

Die Förderschule für geistig Behinderte in Großhennersdorf ist Teil der großen diakonischen Behinderteneinrichtung Diakoniewerk Oberlausitz e.V. und hat nur 24 Schüler. Sie nutzt das gesamte parkähnliche große Außengelände des Diakoniewerkes mit, ohne dort eigene Einflussmöglichkeiten zu haben.

Im Rahmen des Wettbewerbes soll ein ursprünglicher DDR-Schrebergarten in einer nahen Kleingartenanlage zu einem multifunktionalen Schulgarten umgestaltet werden. Der Leitgedanke ist dabei die „Schule als ermutigender Lebensraum“ und die Einbeziehung aller Schüler entsprechend ihren (oft auch sehr begrenzten) Möglichkeiten. Durch praktische intensive Mitarbeit werden auch die Eltern neben allen Kollegen aktive Partner. So geht es im konkreten Wettbewerbsbeitrag um Zaun- und Wegebau, Sanierung einer Laube und Umgestaltung zu einem „Grünen Klassenzimmer“ unter Berücksichtigung der Bedürfnisse auch schwerstbehinderter Kinder.

Unterstützung gibt es weiterhin von der Behindertenwerkstatt im Ort, dem Kleingartenverein und vor allem auch dem Schulträger. Das eigentliche Gärtnern wird nach den Prinzipien des biologischen Gartenbaues erfolgen - ohne Chemie, dafür mit Mist vom Bauernhof nebenan.

Im Schulgarten Erlerntes werden die Werkstufenschüler in ihren landwirtschaftlichen Praktikumsbetrieben anwenden können.

Grundschule Affalter

Die Grundschule Affalter als Ganztageschule im ländlichen Raum mit einem großzügigen Außengelände beteiligt sich am Wettbewerb mit drei einzelnen Vorhaben. Ziel ist es, die begonnene Umgestaltung des Schulgartens weiterzuführen. Ein neuer Geräteschuppen, eine Rabatte mit Naschpflanzen, Mondscheingarten, Hummelbeet und Waschplatz sollen gestaltet werden.

Außerdem sind eine weitere Ausgestaltung des nahe gelegenen Biotopes der Gemeinde Affalter und die Neugestaltung des Schulhofes geplant. Weitere Obstbäume sollen das Gelände vervollständigen. Durch eine ganztägige Nutzung des Schulgeländes und die Möglichkeit der Nutzung als öffentlicher Spielplatz ab 16 Uhr sind in die Vorhaben viele Beteiligte integriert. Engagierte Eltern, die Stadt Lößnitz als Schulträger, der Förderverein, der Hort und die ortsansässige Gärtnerei unterstützen die Durchführung der einzelnen Maßnahmen.

Wichtig sind dabei unter dem Motto „Grundschule im Grünen“ Regionalität und der ganzheitliche Ansatz, der auch in einem Permakulturgarten verwirklicht werden soll.

Grundschule Pesterwitz

Die Grundschule Pesterwitz hat langjährige Erfahrung mit der Arbeit im Schulgarten und so gibt es für die Schüler im Gelände eine sehr große Vielfalt aus Gemüsepflanzen, Obstbäumen, Beerensträuchern, Kräutern, Sommerblumen und Stauden zu entdecken.

Alte Bäume, Sträucher und Hecken, aber auch zwei Pergolen laden zum Sitzen im Schatten und zum Verstecken ein. Auch der Unterricht kann draußen im Grünem Klassenzimmer stattfinden. Für die spielerisch-sportliche Betätigung gibt es ein Fußballfeld, eine Schaukel, ein Trampolin und andere Spielgeräte sowie einen Sandkasten.

Vor zwei Jahren bekam die Schule ein neues Geländestück hinzu, das genutzt wurde, um den Schulgarten zu erweitern, aber auch um eine Wiese entstehen zu lassen, die als Ruhezone, zur Naturbeobachtung oder als Platz zur gezielten Beschäftigung dient.

Schüler werden aktiv in die Gestaltung des Schulgeländes und Schulgartens mit einbezogen. Seit Jahren findet das Ganztagsangebot „Lernen in einer schöneren Schulumgebung“ statt. Auch Arbeitseinsätze mit Eltern werden durchgeführt. Das soziale Miteinander und Wohlbefinden wird durch das gemeinsame Tun im Außengelände gefördert. Die Schüler sind stolz auf das Gewachsene, Entstandene und beschäftigen sich auch in der Hortzeit aktiv im Außengelände. Schule und Hort sind ein eingespieltes Team: so übernimmt der Hort z.B. während der Ferienzeit die wichtigen Pflege- und Erntearbeiten im Schulgarten.

Freie Mittelschule Weißenberg

Auf dem Gelände der Freien Mittelschule Weißenberg wurde aus altem Brachland eine Gartenlandschaft entlang der Schule gestaltet, die als „Natueroase PANARBORE“ bezeichnet wird. Diese Oase dient der Ruhe, der Entspannung, zum Spielen und Herumtoben, zum Beobachten von Fauna und Flora, dem Naturschutz sowie der schulischen Ausbildung. Dabei konnten Schülerinnen und Schüler ihre Ideen einbringen und haben an der Umsetzung und am Aufbau selber mitgewirkt, denn Selbstgeschaffenes wird im Schulalltag mehr geachtet. Unterstützung erhielten sie von Eltern und vielen Partnern, z. B. einer Garten- und Landschaftsarchitektin. Nach diesem Konzept soll die weitere Planung und Umsetzung erfolgen.

Mit jährlich wechselnden Unterrichtsthemen wie z. B. der Schutz von Flora/Fauna, Umwelt-/Naturschutz und effizientere Energieeinsparung sollen die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken, Umdenken und Verändern animiert werden.

Das gesamte Gelände wird nicht nur im schulischen Unterricht genutzt, sondern lädt auch nachmittags zur Hausaufgabenbetreuung und zur Freizeitbeschäftigung ein und steht Besuchern sowie der benachbarten Grundschule, dem Kindergarten und anderen Einrichtungen zur Ansicht, Nutzung und Erholung zur Verfügung.

Europäisches Gymnasium Waldenburg

Zum großen naturnahen Campus des **Europäischen Gymnasiums Waldenburg** gehören ein kleiner Park mit alten Bäumen, ein Schulteich, viele Sitzgruppen, ein Naschgarten, ein Schulgarten sowie Hoch- und Staudenbeete und ein Rosarium. Neben dem im ersten Projekt geschaffenen „Grünen Klassenzimmer“ gibt es zurzeit 14 weitere Orte zum Arbeiten und Entspannen. Im Rahmen des zweiten Projekts „Naturnähe(r) erleben“ sollte das Gelände mit neuen Pflanzungen verschönert werden, wobei auf eine große Biodiversität Wert gelegt wurde. Dabei wurden auch ca. 80m Wild- und Naschobsthecken gepflanzt, die nicht nur als Nist- und Nährgehölze für Tiere dienen sollen, sondern auch den Vitamin C-Haushalt von Lehrern und Schülern aufbessern helfen.

Die optische Aufwertung des Geländes soll dazu beitragen, dass sich die Schüler in ihrer alltäglichen Umgebung wohler fühlen, wozu neben dem geplanten Sitzplatz im asiatischen Ambiente für die asiatischen Schüler auch Lehrpfade zu unterschiedlichen Themen einen Beitrag leisten sollen. Die gesamte Organisation, Ideensammlung, Planung, aktive Gestaltung und Pflege erfolgt durch die Eigeninitiative von Schülern, Lehrern und Förderverein. Darüber hinaus erhalten sie eine große Unterstützung von Partnern und Sponsoren. Jeder Schüler kann sich dort einbringen, wo seine Stärken liegen: Beim handwerklichen Arbeiten, beim Gärtnern oder beim künstlerischen Gestalten des Geländes, wobei das Motto des Wettbewerbs „AUS GRAU MACHT GRÜN!“ auch wörtlich genommen wurde und aus einer tristen grauen Mauer ein vielfältig bunt gestaltetes Werk wurde.

Grundschule Bennewitz

Das Schulgelände der **Grundschule Bennewitz** veränderte sich in den letzten Jahren zu einem schönen natürlich gestalteten Außengelände und bietet nun Raum für Spiel und Bewegung, für Streit- und Miteinandergespräche, für Ruhe und Entspannung und für den Unterricht im umgestalteten Rondell, dem „Grünen Klassenzimmer“. Dabei konnten die Ideen der Schülerinnen und Schüler durch die tatkräftige Unterstützung der Eltern umgesetzt werden.

Mit einem neu bestückten großen Insektenhotel und dem selbstständigen Sammeln und Bauen sowie Aufstellen weiterer kleinerer Insektenhotels sollen die immer seltener werdenden Wildbienen, Schmetterlinge, Marienkäfer und andere Insekten angelockt werden. Damit soll bei den Schülerinnen und Schülern die Neugier geweckt werden, ökologische Zusammenhänge über längere Zeiträume nachhaltig zu beobachten. Sie sollen lernen, Verständnis für die Natur und ihre Nutzung für den Menschen zu entwickeln. Dabei werden verschiedene Lernkompetenzen entwickelt, wie z. B. Beobachten und Dokumentieren, Skizzieren, aber besonders soziale Kompetenzen wie gemeinsames Lernen und Handeln, durch die Übernahme von Verantwortung, Stärkung des Selbstbewusstseins.

Von der AG „Schülerzeitung“ werden kleine Berichte für die lokale Presse geschrieben, um das Vorhaben öffentlich zu machen.

Georg-Schumann-Schule, Oberschule der Stadt Leipzig

Die Georg-Schumann-Schule Leipzig ist eine Stadtschule mit einem kleinen Schulgelände und einem sehr kleinen Schulgarten.

Unter diesen Voraussetzungen wurde im Schuljahr 2015/2016 der Schulgarten wieder aufgebaut und unter das Konzept des „Urban Gardening“ gestellt – diese kleinräumige, gärtnerische Nutzung städtischer Flächen bot sich geradezu an.

Ziel ist es, den urbanen Gartenbau in die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu bringen und zukünftig die Wichtigkeit der Selbstversorgung und insbesondere der Natur als Grundlage des Lebens zu verstehen und zu nutzen. Gerade „Großstadtkinder“ sollen lernen, woher ihr Essen kommt und wie man sich selber versorgen kann. In Verbindung mit den Fächern Wirtschaft/Technik/Haushalt lernen die Oberschüler, dass eine gesunde Ernährung nicht viel kosten muss. Dabei können sie eigene Ideen und Projekte entwickeln, wie z. B. den vorhandenen Platz nicht nur horizontal sondern auch vertikal zu nutzen. In eigener Verantwortung werden Obst und Gemüse angebaut, geerntet und verarbeitet.

Der Schulgarten bietet sich zum Ausruhen vom stressigen Schulalltag und zum Besinnen an. Die praktische Arbeit im Schulgarten stellt einen Gegenpol zum vorwiegend sitzenden Alltag der Schüler dar. Und manche Lehrkraft lernt man in entspannter Atmosphäre besser kennen.

Adam-Ries-Schule-Grundschule Zwickau

Das Gelände der Adam-Ries-Schule ist auf dem vorderen Schulhof großflächig mit einer Asphaltdecke versiegelt. Auf der Südseite gibt es eine Rasenfläche mit hohem Nadelbaumbestand, einen eingezäunten Teich sowie einige Spielgeräte. Der Schulgarten liegt außerhalb ca. 15-20 Minuten entfernt. Dieses beschriebene Schulgelände bietet Schülerinnen und Schülern nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten zum Entspannen, zum Aggressionsabbau oder zur individuellen Erholung und es gibt keinerlei Rückzugsbereiche. Deshalb wurde im Juni 2014 eine Schülerumfrage zum Thema „Was gefällt dir an unserem Schulhof und was brauchen wir noch?“ gestartet. Die Ergebnisse flossen in einen neuen Lageplan ein und ein „Wohlfühlteam“ wurde gegründet, das sich mit der Planung und Umsetzung befasst.

Zu den geplanten Vorhaben für die „Wohlfühloase“ gehören das Schaffen von Erlebnisräumen für Ruhe und Kommunikation, für Kreativität und Kunst, für Spiel und Bewegung sowie für Naturerleben und Artenschutz. Dabei soll auch der Schulgarten in das Schulgelände verlegt werden. Damit soll für die Unterrichts- und Pausengestaltung ein Ort geschaffen werden, der naturnah und kindgerecht ist. Die Kinder lernen die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen Pflanzen und Tieren kennen und entwickeln gleichzeitig eine praxisnahe Beziehung zur heimatlichen Natur. Für dieses große Vorhaben wurden viele Partner gewonnen, die die Schule finanziell unterstützen.

Karl-Theodor-Golle-Schule Syrau

Die Karl-Theodor-Golle-Schule in Syrau hat sich bereits mehrfach erfolgreich beim Schulgartenwettbewerb beteiligt und so spielt im Schulleben weniger die Gestaltung von Neuem, als die Erhaltung des bereits Geschaffenen eine besondere Rolle, was gemeinsam mit vielen Partnern und Unterstützern bewerkstelligt wird.

Das großzügige Schulgelände teilt sich in die drei Bereiche Nutzgarten, Wahrnehmungs- und Erlebnisgarten sowie einen Sport- und Spielgarten. Der Leitgedanke "Unsere Umwelt mit allen Sinnen erleben" steht im Mittelpunkt bei der Gestaltung des Geländes. Durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und einer entsprechenden Förderung gelingt es, Defizite in der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler abzubauen und den Lernprozess jedes einzelnen voranzutreiben.

Beim gemeinsamen Arbeiten werden alle Mädchen und Jungen von der Unterstufe bis zur Werkstufe sowie alle Kolleginnen und Kollegen der Schule einbezogen. Besonders in den Unterrichtsfächern "Schulgarten", "Arbeit und Beruf" und dem Grundlegenden Unterricht, Lernbereich "Natur und Umwelt", nehmen alle Schüler aktiv an der Gestaltung des Gartens teil. Soziale Kontakte in den Klassen, aber auch zwischen den einzelnen Klassen und Klassenstufen werden durch die Auflösung der Klassenverbände im Wahlfachunterricht vertieft und damit ein soziales Miteinander gefördert. Bei klassenübergreifenden Schulprojekten, wie beispielsweise „Unsere Schule- Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen“ werden alle Bereiche des Außengeländes umfassend genutzt.

Doch nicht nur während der Unterrichts- sondern auch in den Pausen- und Freizeiten haben die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, alle Bereiche des Gartens zu nutzen. Zahlreiche bauliche und natürliche Elemente regen dabei zu einer aktiven und bewegungsfreudigen Unterrichts- und Freizeitgestaltung an. Besonders beliebt sind ein Kletterparcours, eine Hügelandschaft, Sandspielkästen, ein Wahrnehmungspfad und eine große Grünfläche.

30. Grundschule „Am Hechtpark“ Dresden

Für die 30. Grundschule „Am Hechtpark“ in Dresden sind durch den Schulträger bis ins Jahr 2020 größere Baumaßnahmen geplant, die den Abriss und Neubau eines Gebäudeflügels, die Sanierung des Altbaus und die Umgestaltung der Außenanlagen beinhalten. Die Herstellung von Spielgeräten übernimmt dabei jedoch nicht der Schulträger, sondern muss durch den Hort und den Förderverein organisiert und finanziert werden.

Das Außengelände ist derzeit gegliedert in einen Schulgartenbereich und einen Spiel- und Sportbereich mit Matschstrecke, Klettergeräten, Baumhaus, Weidenhäusern und einer größeren Asphaltfläche. Auch ein großer Tennenplatz zum Fußballspielen und ein Kunststoff-Kleinspielfeld gehören dazu.

Bei der geplanten Geländegestaltung steht das Ziel im Vordergrund, die sehr großen, mit Asphalt versehenen Flächen des Schulhofs zu reduzieren und mit Hochbeeten mit Sitzmauern, Bäumen und Spielbereichen die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Im Gegensatz zum derzeitigen Zustand des Schulhofs gleicht der Schulgarten einer grünen Oase, die rege durch Schule und Hort genutzt wird. Ein ausgebauter Bauwagen mit Terrasse dient als zusätzlicher Hortraum. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich auch am Nachmittag im Schulgarten aufzuhalten und die Natur in ihrer Vielfalt zu erleben. Im Schulgarten gibt es ein Feuchtbiotop, ein Insektenhotel, ein Meerschweinengehege und eine vielfältige Flora aus Wild- und Nutzpflanzen. Außerdem gibt es einen Lehmbackofen, eine Feuerstelle und einen Grillplatz.

Die 30. Grundschule verfügt über einen sehr aktiven Förderverein, der sich stark für die Neugestaltung des Schulgeländes einsetzt. 2016 wurde in einem wahren Kraftakt eine 500 m² große Fläche entsiegelt und zu einem Klettergarten umgebaut, der unter fachlicher Anleitung und Unterstützung durch Firmen fast ausschließlich in Eigenleistung von Eltern, Hort- und Schulteam hergestellt wurde. Auch die Kinder halfen natürlich tatkräftig mit.

128. Oberschule „Carola von Wasa“ Dresden

Die 128. Oberschule in Dresden-Reick besuchen viele Schüler aus sozial benachteiligten Familien und vielen verschiedenen Nationalitäten. Der seit 2012 bewirtschaftete Schulgarten, aber auch der Schulhof bieten die Möglichkeit, sich außerhalb des Klassenzimmers besser kennenzulernen und gemeinsam Ideen zur Realität werden zu lassen.

Dabei packen ALLE mit an: Ziel ist es, dass sich alle in der Schule wohlfühlen und den Schulalltag maßgeblich mitgestalten können. Schüler und Lehrer fühlen sich mit der Schule verbunden und arbeiten deshalb auch gern an Projekten rund um das Schulgelände mit. Aber auch Schulsozialarbeiter tragen einen großen Teil der Pflege und Mitwirkung. Ideen und Vorhaben der Schülerinnen und Schüler werden von den Klassen über die Klassensprecher zum Schülerrat getragen und beraten. Neben Finanzierungskonzepten (Sponsorenläufe, Tombola,..) wird dabei auch die Umsetzbarkeit geprüft.

Fächerverbindend findet in jeder Klassenstufe einmal pro Jahr eine Projektwoche statt. Fachübergreifend nutzen viele Lehrer das Schulgelände, um den Schülern praxisnahe Erfahrungen zu ermöglichen, so zum Beispiel in Biologie, Geographie, Kunst, Mathe, Ethik und Deutsch. Auch in Neigungskursen und Ganztagsangeboten wird die Gestaltung des Geländes zu einer grünen, blühenden Oase vorangetrieben und die Nutzung des Gartens in die tägliche pädagogische Arbeit und die Freizeitgestaltung eingebunden. So werden die schuleigenen Hasen versorgt, verschiedenste Pflanzen angebaut, geerntet und verarbeitet. Die meisten der Klassen haben ein eigenes Klassenbeet, das sie nach ihren eigenen Vorstellungen bepflanzen und nutzen können. So manche Klassenleiterstunde findet im Schulgarten statt, um den Schülern den Umgang mit der Natur näher zu bringen. Für viele Schüler ist es dabei das erste Mal, dass sie mit der Arbeit im Garten in Berührung kommen.

Lessing-Grundschule Zittau

Für die Neugestaltung des Schulhofes der **Lessing-Grundschule Zittau** wurde ein Konzept durch eine Landschaftsarchitektin erstellt, das innerhalb des Schulgartenwettbewerbes – die Lessinggrundschule hat sich schon mehrfach beteiligt – schrittweise mit der Hilfe von Sponsoren, verschiedenen Vereinen, Eltern, der Jugendwerkstatt und der Stadtverwaltung umgesetzt wird.

In diesem Rahmen entwickelt jede Klasse eigene Ideen und Projekte für Schulgarten und Schulhof im Sinne der Natur- und Gesundheitserziehung entsprechend des Lehrplanes. Auch Ganztags- und Hortangebote befassen sich mit dem Außengelände.

Der Schulhof soll zu einem „Marktplatz der Zukunft“ werden, auf dem sich Alt und Jung, Klein und Groß, Menschen aus Nah und Fern treffen und austauschen können.

Jeder soll dort Neues erfahren, kommunizieren, selbstbestimmt agieren, Sport treiben, etwas Kreatives gestalten oder einfach nur ausruhen können. Durch diese Angebotsvielfalt sollen alle Sinne der Schülerpersönlichkeit ganzheitlich und aktivierend angesprochen werden.

Bislang gibt es dazu auf dem Schulhof Findlinge zum Spielen und Toben, eine Kletterpyramide, zwei Rutschen, eine große Sandfläche zum Spielen und Bauen sowie Möglichkeiten zum Ausruhen und für den Schulsport.

Der Schulgarten, der sich einige Minuten von der Schule entfernt befindet, wurde in den vergangenen Jahren grundlegend umgestaltet. Hier säen, pflanzen und ernten die Kinder auf eigenen Beeten. Die Natur in den Jahreszeiten, das Wetter, Pflanzen und Tiere werden hier von den Kindern mit allen Sinnen erlebt. Für Unterricht im Freien stehen ein offener Unterrichtsraum sowie viel Freifläche zur Verfügung.

122. Grundschule "Am Palitzschhof" Dresden

Die Grundschule „Am Palitzschhof“ befindet sich mitten in der Umgestaltung. Vor einigen Jahren haben die Kinder einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Schulhofes durchgeführt. Einiges davon konnte bereits durch Unterstützung des Schulträgers und des Umweltamtes Dresden, aber auch gemeinsam von Eltern, Kindern, Lehrern und Horterziehern umgesetzt werden. So wurden in den vergangenen Jahren der Schulhof und der Schulgarten teilweise neu gestaltet. Es wurden neue Sitzplätze und Arbeitsbereiche mit fröhlich bunten Gerätehäusern für den Schulgartenunterricht und Rückzugsmöglichkeiten, aber auch eine neue Kletteranlage und ein Bolzplatz für die Kinder geschaffen.

Weitere Sitzgelegenheiten und Rückzugsmöglichkeiten sollen noch entstehen. Der Pflanzenbestand soll ergänzt und erweitert und eine begrünte Pergola als Grünes Klassenzimmer geschaffen werden. Nach Fertigstellung finden die Kinder eine grüne Oase in der Großstadt vor, in der sie vielfältige Naturerfahrungen machen und aktiv den Jahreskreislauf der Natur, vom Anbau über die Pflege bis zur Ernte erleben können – gerade für Großstadtkinder sehr wichtig.

Gymnasium Marienberg

Vor der Umgestaltung war das Außengelände des Gymnasiums Marienberg in einem trostlosen Zustand. Große Pflasterflächen und eintönige Grün- und Rasenflächen boten weder Anreize für eine gute Pausen- und Freizeitgestaltung, noch für einen handlungsorientierten Unterricht. Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Rückzugsräume für die Schüler gab es nicht.

Zu einem pädagogischen Tag aller Lehrer, aller Klassenschülersprecher und deren Stellvertreter sowie mehrerer Elternvertreter der Schule wurde gemeinsam mit einer Naturgartenplanerin ein Gesamtkonzept für das Gelände entwickelt, das unter dem Motto „Lebendiger Schulhof“ steht. Ziel soll ein arten- und strukturreiches Schulgelände für Mensch, Pflanze und Tier sein.

2016 wurde der erste Schulhofteil von der Schulgemeinschaft mit Unterstützung von Baufirmen zum Teil entsiegelt und konsequent naturnah umgestaltet.

Umgeben werden die dabei neu entstandenen Rückzugsräume, Treffpunkte und Bewegungsangebote durchgehend von verschiedenen Biotopen, die mit einheimischen Wildpflanzen bepflanzt sind. So finden sich artenreiche Trockenstandorte, aber auch ein Feuchtbiotop, welches Lebensraum für Wasserpflanzen und viele Tiere wie z. B. Amphibien und Insekten bietet. Natursteinmauern und Baumstämme dienen als Begrenzung der neuen, vielfältigen Wildpflanzenbereiche und strukturieren das neue Außengelände.

2017 soll der Innenhof der Schule ebenfalls naturnah umgestaltet werden. Die Umsetzung findet in einer Projektwoche statt, zu der eine große Gruppe von Schülern des Gymnasiums Marienberg mit Schülern aus Tschechien grenzüberschreitend zusammenarbeiten wird.

Montessorischule Chemnitz

Konsequent vielfältig, ökologisch und nachhaltig Gärtnern steht bei der Montessorischule Chemnitz hoch im Kurs. Beeindruckend ist das große Wissen über verschiedene Gemüsesorten und auch Wildpflanzen-Kultursorten wie zum Beispiel die Rote Melde. Es wird ökologisch produziertes Saatgut gekauft und nach Möglichkeit selbst vermehrt. Abwechslungsreiche Mischkulturen und Pflanzfolgen, Kompostwirtschaft, Mulchen und der Einsatz von Gründünger halten den Boden gesund und beugen einem Befall durch Schädlinge vor.

Den Schulgarten gibt es seit mehreren Jahren und wird von den Klassen und Hortgruppen, einer Schulgartengruppe und der Schulgarten-AG bewirtschaftet.

An der Arbeit im Schulgarten nehmen die Kinder aus eigener Motivation teil. In der Schulgartenarbeit können die Kinder, ganz im Sinne Maria Montessoris, selbst mitentscheiden, wie die Flächen gestaltet werden, welches Saatgut gekauft wird, was mit den geernteten Früchten passiert, z.B. ob sie verarbeitet, den Klassen geschenkt oder gegen Spende abgegeben werden sollen.

Die Eltern sind dabei dankbare Abnehmer für Jungpflanzen, Saatgut und Früchte. Auch zu fachlichen Fragen zu Anbau und Saatgut erhalten die Eltern gerne „Nachhilfe“ in der Schule.

Neben dem Schulgarten ist auch das übrige, große Gelände der Schule vielfältig gestaltet und lädt die Kinder zu Bewegung, Kreativsein, aber auch zu Ruhe und Beobachtung ein.

Karl-Neumann-Schule Eilenburg

Die Karl-Neumann-Schule Eilenburg, die sich bereits am 8. Wettbewerb erfolgreich beteiligt hatte, musste 2014 ihr altes Gebäude mit einem schönen Schulgarten verlassen und an einen neuen Standort umziehen.

Da auf dem neuen Schulgelände kein richtiger Platz für einen Schulgarten vorgefunden wurde, bewirtschaftet die Schule nun eine Parzelle im benachbarten Kleingartenverein, die brach lag und erst einmal wieder urbar gemacht werden musste. Die Schüler waren begeistert, als 2015 wieder mit der Gartenarbeit begonnen werden konnte. Sie arbeiten seitdem sehr aktiv an der Gestaltung des Schulgartens mit und versuchen ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Fragen zu Natur und Garten werden vor Ort, im Sach- oder Werkunterricht oder auch in der Freizeitgestaltung wieder aufgegriffen.

Der Garten soll auch für Schüler im Rollstuhl nutzbar sein und so wurden neben klassischen Gemüsebeeten auch Hochbeete und ein gut befahrbarer Weg angelegt. Die farbenfrohe Beschilderung der Beete ist nicht am Boden, sondern in Sitzhöhe gut lesbar angebracht. Bereits im ersten Jahr konnte als Lohn für die viele Arbeit einiges geerntet werden.

In diesem Jahr soll für die teilweise schwerst mehrfachbehinderten Kinder und Jugendlichen eine Entspannungsecke mit integrierten Fühlkisten und einem kleinen Klanggarten entstehen. Auch ein neuer Sandkasten und eine Spielküche sind in Planung.

Grundschule Medingen

Der Name „Sonnenblumenschule“ der Grundschule Medingen ist Programm und steht für einen Lernort in der Natur. Zur Identifikation der Schüler mit ihrer Schule trägt auch das selbst komponierte Sonnenblumenlied bei. Auch die Anbaufläche im Schulgarten ist strahlenförmig in Form einer Blume angeordnet, die im letzten Jahr zur Erleichterung der Pflege neu gestaltet wurde. So wurden einige Jahresbeete in Dauerkulturen mit Kräutern, Schilf und Erdbeeren umgewandelt und einige Kiesbeete mit trockenheitsverträglichen Stauden angelegt.

Die Schule strebt an, ihren Schulgarten als "Garten der Sinne" zu gestalten, der den Schülern vielfältige Naturbegegnungen, Beobachtungen natürlicher Kreisläufe, aber auch Freiräume für Muße, Ruhe und Entspannung bietet - ein Schulgarten, der Arbeit und Anstrengung mit Zeit zum Genießen der Natur verknüpft. Insgesamt soll ein attraktiveres Schulgartengelände aufgebaut werden, um den Leitgedanken "Wir lernen und leben in und von der Natur" noch stärker umsetzen zu können.

Auch das übrige Gelände der Schule bietet den Schülern mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsangeboten, aber auch Räumen zum Entspannen und Kreativsein genug Gelegenheiten zum Wohlfühlen und zur Pausen- und Freizeitgestaltung.

Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau

Das Julius-Motteler-Gymnasium Crimmitschau ist ein Gymnasium mit dem Schwerpunkt mathematisch-naturwissenschaftliche Vertiefung. Der Verbindung zwischen Lernen und Natur wird daher ein hoher Stellenwert eingeräumt. Der Leitsatz „Von und mit der Natur lernen – Erhaltung und Schutz der Umwelt“ findet sich auch im Schulprogramm wieder.

Am Wettbewerb beteiligt sich das Haus „Westberg“, in dem die Klassen 5 bis 8 untergebracht sind und das sich direkt an einem kleinen Park befindet.

Die Schule verfügt über ein „Grünes Klassenzimmer“ mit Bänken, Tischen und einer Tafel. Umrahmt von Bäumen können die Schüler dort bei schönem Wetter lernen. Auch ein kleiner, künstlich angelegter Teich mit verschiedenen Molchen unterstützt die Verbindung zur Natur und sorgt im Sommer für Abkühlung. Die Schüler der Arbeitsgemeinschaft „Junge Naturforscher“ nutzen dieses Gebiet auch für ihre Forschungsarbeit.

Im vergangenen Schuljahr wurde das Grüne Klassenzimmer mit einem Kräutergarten ergänzt und mit einer Vogelschutzhecke abgegrenzt. Eine Schmetterlings-Wiese wurde ausgesät und dient der Beobachtung wirbelloser Tiere.

Gesunde Ernährung soll nicht nur im Unterricht besprochen, sondern auch hautnah erlebt werden. Die Schule bietet das Ganztagsangebot „Küchenchefs“ an, in dem die Schüler Wissen über eine gesunde und schmackhafte Küche erfahren und Marmelade, Tees und Bärlauchpesto hergestellt wird. Auch innerhalb des Biologieunterrichts und des fächerverbindenden Unterrichts nimmt dieses Thema einen wichtigen Platz ein.

Lene-Voigt-Schule Leipzig

An der Lene-Voigt-Schule in Leipzig packen alle gemäß dem Motto „Miteinander-Füreinander!“ gemeinsam an, um aus einem eher trostlosen, verwilderten Teil des Schulgeländes einen Schulgarten zu gestalten. In Projektwochen, Ganztagsangeboten und im Unterricht macht sich die Schule auf den Weg zu einem naturnahen Außengelände. Dabei wird von der Planung über die Umsetzung und Pflege alles selbst in die Hand genommen. Mit viel Muskelkraft wurde der Boden umgegraben, um Beete anzulegen. Ein Teich ist entstanden, vernachlässigte Blumenkübel und Rabatten im Schulhof erblühen mit neuen Pflanzen und Blumenzwiebeln bringen Farbe ins Frühjahr.

Die Lene-Voigt-Schule hat noch viele Ideen zur Gestaltung und Nutzung des Schulgeländes. Weitere Nutzpflanzen und Kräuter sollen für die Lehrküche angebaut werden, Schnittblumen für die Schuldekoration ausgesät und in einem Graffiti-Projekt graue Wände verschönert werden. Ein Wunsch ist auch, im Ganztagsangebot „Natur und Umwelt“ an der Schule Honig zu produzieren.